

selben Zeit wie der Reichturm stammt. Gottfried Semper gliederte ihn in geschicktester Weise seiner 1842–44 erbauten „Alten Kaserne“ an.

Durch das **Schülertor** (aus dem 16. Jahrhundert, mit Kreuzigungsrelief aus Sandstein, Anfang des 15. Jahrhunderts, früher am Zwinger angebracht) in die **Wendische Straße** mit mancherlei hübschen Barockfassaden. Dann durch die Hauensteingasse in die **Reichenstraße**, die Hauptgeschäftsader der alten Stadt, mit zahlreichen stattlichen Barockbauten, zurück zum Hauptmarkt.

Für einen Gang um die Stadt seien kurz folgende Hinweise gegeben: **Kronprinzenbrücke**. Von derselben umfassender Blick auf das Spreetal und auf die alte Stadt. Neue Straße nach dem **Proitschenberg**. Hier fand in althergebrachter Weise alljährlich am 1. Osterfeiertag ein Kinder- und Volksfest, das sogen. Eierschieben, statt, das während des Krieges ausgesetzt, aber in diesem Jahre zum ersten Male unter außerordentlich großer Beteiligung weitergeführt wurde. Wechselvoller Blick auf Schloß Ortenburg und die alte Stadt.

Seidau, seit 15. November 1922 mit Bauzen einverleibt. Am Pranger vorbei, Straße rechts, aufwärts nach dem **Schießberg**, wo jedes Jahr das acht Tage dauernde Volksfest, die „Schießbleiche“, abgehalten wird. Blick über Schloß und Stadt, Nikolairuine und Friedhof, Zwinger mit Turm der **Waffenschmiede** (jetzt Schülerherberge). Promenade um die Stadt mit Resten von Wall- und Stadtmauern.

Kurzer Abstecher nach der Landesstrafanstalt, dem **Taucherfriedhof** (schöne Barockgrabmäler sowie Denkmal der Schlacht bei Bauzen am 20. und 21. Mai 1813 und Russendenkmal für die hier ruhenden Russen, Franzosen, Italiener usw. des Weltkrieges 1914/18), der neuen Infanterie-, Artillerie- und Husarenkaserne (letztere jetzt Finanzamt usw.), dem neuen **Justizgebäude** am Friedrich-August-Platz, an der Wallstraße, Gymnasium, Landständisches Seminar, Oberrealschule, Schiller-Anlagen.

Bauzen zählte einschließlich des am 15. November 1923 einverleibten Ortes Seidau sowie der Garnison Ende April 1924: 41 271 Einwohner.

Bildungsanstalten.

Bauzen ist reich an Stätten des Lehrens und Lernens und wird oft die Stadt der Schulen genannt. So findet man hier das Gymnasium, die Oberrealschule, die evangelische Deutsche Oberschule (bisher Landständisches Seminar), die katholische Deutsche Oberschule (bisher Kathol. Seminar — die einzige Schule Sachsens), die Städtische Handelsschule mit höherer Handelslehranstalt, die Landwirtschaftliche Lehranstalt, die Industrie- und Gewerbeschule mit Vorbildersammlung, die Höhere Mädchenschule; ferner die Volksschulen: Luther-, Lessing-, Pestalozzi- und Fichteschule, die Domschule (kathol.) sowie die Michaelischule (wendisch).

Ferner sei hier genannt das Martha-Stift mit Haushaltungs- und Dienstbotenschule, Mädchenherberge und Hospiz, sowie die Hauswirtschaftliche Erziehungsschule von Johanna Kempe.

Die städtischen Büchereien.

1. **Volksbücherei**: Kornmarkt 2, in den Räumen der Volkslesehalle. Geöffnet Dienstag und Freitag 5–7 Uhr nachm. Enthält neuere Werke aus allen Gebieten der Unterhaltung und des Wissens. Verwalter: Studienrat Marx.

2. **Stadtbücherei**: Gewandhaus III. Stock. Geöffnet Freitag 2–4 Uhr. Enthält zumeist wissenschaftliche Werke. Verwalter: Studienrat Marx.

3. **Gersdorff-Weichasche Gestiftsbücherei** (Burgplatz): 3. St. geschlossen. Wird mit der Stadtbücherei vereinigt. Eröffnung nach Abschluß der Vereinigungsarbeiten.

Die drei genannten Büchereien werden voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres vereinigt und in der alten Domschule (an der Petrikirche) untergebracht.

Stadtarchiv: Im Waisenhaus, Äußere Lauenstraße. Geöffnet Montag 3–6 Uhr. Enthält handschriftliche Quellen zur Stadt- und Provinzialgeschichte, daneben eine Handbücherei. Verwalter: Oberstudienrat Prof. Dr. Arras.

Volklesehalle: Kornmarkt 2. Geöffnet täglich (außer Sonntags) 11–2 Uhr mittags und 5–9 Uhr abends. Tageszeitungen und Zeitschriften.

Bildersammlung der Gersdorff-Weichaschen Gestiftsbibliothek: Untergebracht im Stadtmuseum. Verwalter: Oberstudienrat Dr. Müller.